

2021-003 vom 22.01.2021

## Letzter Film der 17. Staffel ist dem Thema „Diskursraum“ gewidmet TU Dortmund schließt ihre Vorlesungsreihe „Bild und Klang“ mit der „edition ortlos“ ab

Mitten im Lockdown findet die 17. Staffel der öffentlichen Vorlesungsreihe „Bild und Klang“ der TU Dortmund am Dienstag, 26. Januar, ihren Anschluss. Der fünfte und letzte Film widmet sich im interdisziplinären Gespräch und mit einprägsamen Bildern dem Thema „Diskursort“. Aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen präsentiert sich „Bild und Klang“ in diesem Semester als „edition ortlos“ mit Filmen aus der Stadtkirche Reinoldi.

In fünf Filmen, die über das Wintersemester verteilt auf der Plattform [www.bild-und-klang.de](http://www.bild-und-klang.de) hochgeladen wurden und auch weiterhin dort abrufbar sind, kam die öffentliche Vorlesung „Bild und Klang“ **aus** der Stadtkirche St. Reinoldi, selbst wenn sie nicht wie üblich mit Publikum **in** diesem Raum stattfinden konnte. Der letzte Film widmet sich im interdisziplinären Gespräch und mit einprägsamen Bildern dem Thema „Diskursort“. Professorin Barbara Welzel (Kunstgeschichte, TU Dortmund) denkt darüber nach, was es bedeutet, die Universität an diesem Ort auftreten zu lassen. Professor Egbert Ballhorn (Katholische Theologie, TU Dortmund) fragt nach Stühlen, Bänken, Thronen und ihrer kulturellen Bedeutung: Wer darf sitzen, wer muss stehen? Und wie waren Kirchenräume ausgestattet?

Das ist auch Thema der Ausführungen von Dr. Birgit Franke (Dortmund) zum historischen Chorgestühl. Pfarrer Küstermann charakterisiert den Raum als Gesprächspartner für das interdisziplinäre Gespräch. Wie die musikalischen Aufführungen der Bachchoräle (gesungen vom Bachschafftschor, TU Dortmund) und die Jazzimprovisation von Peter Brand und Julius Vogel zum Thema beitragen, erläutert der Musikwissenschaftler Alexander Gurdon (TU Dortmund).

Die Stadtkirche St. Reinoldi öffnet sich seit 2005 mit der öffentlichen Vorlesung „Bild und Klang“ als Hörsaal. Der Raum und die Kunstwerke sind dabei nie einfach nur Kulisse, sondern rücken immer wieder in den Blick, als Thema der Vorlesung, als Kontextualisierung der Themen, zuweilen auch als Widerpart für andere, scheinbar nicht in den Raum gehörende Bilder und Klänge. Mit anderen Worten: Der Raum der Stadtkirche St. Reinoldi ist bedeutender „Akteur“ von „Bild und Klang“. Hier treffen sich Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Mitglieder der Stadtgesellschaft, immer wieder auch Gäste von außerhalb, um gemeinsam die Abende mit Bildern und Klängen zu verbringen, um den Vorträgen und ihren Vernetzungen zuzuhören, miteinander zu sprechen und sich auszutauschen.

Kontakt:  
Martin Rothenberg  
Telefon: (0231) 755-6412  
Fax: (0231) 755-4664  
Martin.Rothenberg@tu-dortmund.de

Weitergehen soll es mit „Bild und Klang“ dann „hoffentlich“, wie Prof. Welzel sagt, wieder in der Stadtkirche St. Reinoldi im Oktober 2021.

Veranstalter der Vorlesungsreihe ist die TU Dortmund in Kooperation mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen, dem Stadtarchiv Dortmund, der Conrad-von-Soest-Gesellschaft und der Stadtkirche St. Reinoldi. Die Leitung der Veranstaltungsreihe liegt bei Dr. Stefan Mühlhofer, Prof. Michael Stegemann und Prof. Barbara Welzel

**Ansprechpartner:**

Prof. Dr. Barbara Welzel

Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft der TU Dortmund

E-Mail: [barbara.welzel@tu-dortmund.de](mailto:barbara.welzel@tu-dortmund.de)

Pfarrer Michael Küstermann

Stadtkirche St. Reinoldi

E-Mail: [kuestermann@sanktreinoldi.de](mailto:kuestermann@sanktreinoldi.de)

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 52 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 17 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.300 Studierende und ca. 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.